

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S ; auswärts 1 M 45 S . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 102.

Donnerstag, 2. September 1897.

33. Jahrgang

Württemberg.

Neuenbürg, 30. Aug. Am gestrigen Sonntag beging der Militärverein Löffelau seine 25jährige Stiftungsfeier. Morgens hielt Pfarrer Haag den Festgottesdienst. Nachher war Empfang der auswärtigen Kameraden durch den Verein mit einer Artilleriekapelle aus Rastatt. Mittags traf Major z. D. v. Mauch vom Bundespräsidium ein. Der Festzug durch den reichgeschmückten Ort bot einen schönen Anblick. Auf dem Festplatz hielt Vereinsvorstand Grimm eine kernige Begrüßungs- und Pfarrer Haag die vortreffliche Festrede. Nach einer Ansprache des Präsidialmitglieds und nach einem vom Vorstande auf die zahlreichen badischen Kameraden ausgebrachten Hoch trug der Gesangsverein mehrere Lieder vor, worauf sich ein fröhliches Treiben unter gegenseitigem Besuche der Vereine und der Waffenkameraden entwickelte.

— Für die württ. 5 Pfg.-Korrespondenzkarten, an welchen bei dem Wort „Hausnummer“ das „r“ fehlt, werden jetzt schon bis über 1 M . bezahlt.

Stuttgart. Das neue Hundgemälde in dem Panoramagebäude bei der Gewerbehalle, den Sturm auf Champigny darstellend, erfreut sich seit seinem Eröffnungstage eines recht zahlreichen Besuches. In der That verdient aber auch das Gemälde die allseitige Aufmerksamkeit, da es nicht nur vortrefflich gemalt ist, sondern auch eine jener Waffenthaten vor Augen führt, die in der Geschichte des württemb. Heeres für alle Zeiten mit goldenen Buchstaben verzeichnet bleiben werden. Es ist in der neunten Morgenstunde des 2. Dezembers 1870; die beiden Bataillone des 7. Regiments, das 2. Jägerbataillon, sowie 2 Kompagnien des 1. Regiments bestanden sich mitten im Dorfe Champigny, wo sich ihnen die ganze französische Division Farron entgegenstellte. Mit Todesverachtung wird auf beiden Seiten gestritten; in den engen winkligen Straßen sind Barrikaden aus Wagen, Tischen, Betten, Matratzen zc. gebildet. Jeder Schritt vorwärts kostet zahlreiche Opfer; aus einzelnen Häusern, von den Dächern, die von Artilleriefeuer noch einigermaßen verschont geblieben sind, erfolgt ein mörderisches Feuer auf die unten kämpfenden, die häufig nur noch mit dem Bajonett oder dem Gewehrkolben den Vormarsch erzwingen. In den Gesichtern der Streiter spiegelt sich Begeisterung und Todesmut. Besonders interessant wird das Pa-

norama durch eine Reihe von Details, die nach Skizzen und Schilderungen von Teilnehmern an dem Sturm naturgetreue Wiedergabe gefunden haben. Gegenüber dem Wirtshaus an grand cerf liegt mit bleichem Antlitz ohne Kopfbedeckung und mit der Todeswunde im Herzen Graf A. v. Taube; vor ihm kniet, ebenfalls tödtlich verwundet, sein Bruder E. v. I. In deren unmittelbarer Nähe sieht man die Leichen des Oberleutnants Gwinner, des Obermanns Hausmann und des Kriegsfreiwilligen Ceteri, während etwas weiter zurück der schwer verwundete Oberleutnant Knight von zwei Soldaten in einen ummauerten Hofraum getragen wird. Auf der einen Barrikade steht Hauptmann Groll und feuert seine Soldaten, obwohl schwer verletzt, zu mutigem Vorwärtsdringen auf. Eine der ergreifendsten Szenen ist der Kampf vor den zwei großen Barrikaden an der Apotheke und in diesem Hause selbst; die Uebermacht der Franzosen ist hier groß und ihre Stellung so günstig, daß die Unsrigen allmählich zurückweichen müssen. An einer andern Stelle ist momentan Kampfesruhe eingetreten; Oberleutnant Stohrer steht mit seiner Abteilung in einem Hofe einer Anzahl französischer Offiziere und Soldaten gegenüber, die, trotz ihrer drohenden Haltung den Eindruck von Gefangenen machen. Von rückwärts sieht man die französischen Verstärkungstruppen in größeren und kleineren Abteilungen herbeieilen; die beiden Generale Farron und Ducrot sind porträtgetreu abgebildet. Von den auf dem Gemälde verewigten Württembergern wären noch zu nennen: Hauptmann Beck, die Oberleutnants Hiller und Gerlach, Fähnrich Glauner, Feldwebel Bader und Offiziersaspirant Luz. Auch der landschaftliche Teil des Bildes ist von großer Schönheit, so daß man lange Zeit in Betrachtung verweilen kann. Der sogenannte kühle Dezembermorgen ist ausgezeichnet wiedergegeben. Von den Münchener Malern L. Puch und F. Neumann stammt der figürliche Teil des Panoramas, von dem Stuttgarter Maler H. Nisler der landschaftliche. Die Künstler wurden von Oberstleutnant a. D. Schott durch dessen Feldzugsstizzen, sowie durch dessen Unterweisungen auf dem Schlachtfelde selbst in wertvollster Weise unterstützt.

— Die Räume der Gewerbehalle, in welchen nicht allein das Stuttgarter, sondern auch auswärtiges Publikum in den letzten 14 Tagen so manche feucht-fröh-

liche Stunden verlebt haben, schließen sich heute wieder und erreicht damit die in jeder Weise so gelungene Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen und verwandte Gewerbe ihr Ende. Der feierliche Schlußakt mit Bekanntgabe der Prämierungen fand am gestrigen Dienstag nachmittags 4 Uhr statt. Obwohl das finanzielle Erträgnis noch nicht endgiltig feststeht, können wir doch ver-raten, daß das Gesamtunternehmen sehr günstig abschließt. Dieser Umstand beeinflusst aber auch nicht unwesentlich das Lotterie-Unternehmen. Durch den bescheidenen Nutzen, mit dem sich das Comité an der Lotterie begnügte, war es möglich, die Gewinnwerte bedeutend höher zu stellen. So können wir heute schon dem glücklichen Gewinner des ersten Preises zu der reichhaltigen seinen Speisezimmer-Einrichtung gratulieren u. ebenso dem Gewinner des zweiten Preises zu, dem wirklich schönen Landauer aus der renommierten Fr. Keutter'schen Fabrik. Eine Verschiebung der für 6. Sept. angelegten Ziehung ist ausgeschlossen. Die Nachfrage nach Losen ist eine so starke, daß zu erwarten steht, die noch vorhandenen wenigen Lose werden schon in den nächsten Tagen vergriffen sein.

Mundschau.

Aus Baden, 29. Aug. Der frühere sozialdemokratische Agitator und Landtagsabgeordnete Dr. Rüdert befindet sich, wie ein Heidelberger Blatt meldet, zur Zeit im Irrenhaus in Bruck bei München; es wird behauptet, daß Rüdert selbst seine Unterkunft in der Anstalt zur Beruhigung seiner Nerven beantragt hat.

Coblenz, 30. Aug. Bei dem heutigen Paradediner brachte der Kaiser einen Trinkspruch auf das achte Armee-corps und den Kommandeur desselben, den Erbgroßherzog von Baden aus. Der Anblick der reifigen Söhne des Rheinlandes unter dem Kommando des Erbgroßherzogs habe den Kaiser mit hoher Freude aber auch mit tiefer Wehmut bewegt in dem Gedanken an den großen Kaiser, der in Coblenz in stiller Zurückgezogenheit die Heeresorganisation ausgearbeitet habe, die sich so glänzend bewährte. Das Volk in Waffen habe in drei siegreichen Kriegen bewiesen, daß er Recht hatte. Der Kaiser habe das schöne Corps aus den Händen eines tapferen, ritterlichen und treuen Generals dem Erbgroßherzog gegeben, dem Enkel des großen Kaisers und dem Sohne der

hohen Fürstin, welche es sich nicht nehmen ließ, im Geiste ihrer großen Mutter mit uns diesen Tag zu feiern. Der Kaiser fuhr fort, das Corps habe auch die hohe Ehre, daß der Herzog v. Cambridge lange Zeit der Höchstkommandierende der tapferen englischen Armee, hier in Coblenz erschienen sei, um sein tapferes historisches Regiment dem Kaiser vorzuführen. Die heutige Parade macht dem Corps und seinen Kommandeuren volle Ehre: „Es liegt an uns, das Werk des großen Kaisers in allen Teilen zu erhalten und gegen jeden Einfluß und Einspruch von außen, zu verteidigen. Ich hoffe, daß jeder General ebenso an seinem Teile bestrebt ist, dies Ziel zu erreichen.“

Coblenz, 31. Aug. Den Glanzpunkt des gestrigen Festtags bildete der um 9 Uhr Abends stattgehabte Zapfenstreich. Die Umgebung des Schlosses war feenhaft beleuchtet. Die Musikkapellen, begleitet von Magnesium-Fackelträgern, rückten in geschlossenem Zuge heran und stellten sich auf dem Platz vor dem Schloßgarten auf, der in magischem Lichte von 500 Fackeln erglänzte. Unter anderem wurde die Freischütz-Duvertüre „Es liegt eine Krone im grünen Rhein“, Wagners „Feuerzauber“, sowie alte Märsche gemeinsam von sämtlichen Kapellen des VIII. Armeekorps vorgetragen. Zum Schlusse setzte sich der ganze Zug unter den Klängen des großen Zapfenstreichs in Bewegung und marschierte vor den Fenstern des Schlosses vorüber, das in zauberischer Beleuchtung erstrahlte. Eine ungeheure Menschenmenge hatte die Absperzung durchbrochen und folgte dem Zug. Als auf dem Balkon des Schlosses das Kaiserpaar erschien, ertönte vieltausendstimmiges Hurrarufen. Die Menge stand vor dem Schlosse und sang: „Heil Dir im Siegerkranz.“

— Weinbergsbesitzer vom Rhein und der Mosel beabsichtigen, dem Reichstag nachstehenden Antrag zu unterbreiten: Die Herstellung von Kunstwein wird gesetzlich verboten. Italienischer Rotwein darf mit deutschem Weißwein nicht verschnitten werden. Die Verzuckerung des Mostes ist nur bis zum 15. Dezember gestattet. Der Zusatz der Zuckerlösung darf 15 pCt. nicht übersteigen. Die Kontrolle wird durch eine Ortskommission geübt.

Elberfeld, 30. Aug. Amtlich wird bekannt gegeben: Heute nacht 12.15 Uhr stieß auf Station Bohwinkel ein von Steele kommender Personenzug auf einen anderen in derselben Richtung einfahrenden Personenzug. 2 Reisende sind tot, 12 schwer, 2 leicht verletzt. Name, Stand und Wohnort der Verunglückten konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. 3 Lokomotiven, 1 Packwagen und 5 Personenwagen sind erheblich beschädigt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt; die Untersuchung ist eingeleitet.

— Eine Frau aus Düsseldorf traf in Köln ihren Mann, der in weiblicher Begleitung eine Rheinreise unternommen hatte. Sie feuerte vier Revolverhüsse auf den ungetreuen Gatten ab und verletzte ihn tödlich. Der Mann wurde ins Hospital geschafft, die Frau verhaftet.

Schwerin, 30. Aug. Gestern abend fand zu Ehren des Königs von Siam im großen goldenen Saale des Schlosses ein Galadiner statt. Herzog Johann Albrecht

brachte einen Trinkspruch auf seinen hohen Gast aus, indem er der Freude Ausdruck gab, die einst bei demselben genossene Gastfreundschaft in bescheidener Weise vergelten zu können. Der König von Siam erwiderte, er sei überrascht von dem großartigen Empfang und erfreut, nach 14 Jahren die Freundschaft erneuern zu können. Abends fand ein Wasserkröso auf dem See am Schlosse sowie Feuerwerk statt. Der König und der Herzog wurden bei ihrem Erscheinen von der Menge jubelnd begrüßt.

Slawentz, 28. Aug. An der gestern hier stattgehabten feierlichen Beisetzung des Fürsten Hohenlohe-Dehringen, Herzogs von Ujest, nahm der Oberpräsident Fürst von Hatzfeld zu Drachenberg als Vertreter des Kaisers teil und legte im Auftrag des Kaisers einen prachtvollen Kranz an der Bahre nieder. An der Trauerfeier nahm ferner teil Prinz Nikolaus von Württemberg, Prinz Max von Baden und der Erbprinz von Hohenzollern. Prinz Friedrich Leopold von Preußen sowie der Erbprinz von Sachsen-Meiningen hatten Vertreter entsandt. Von der Kaiserin, der Kaiserin Friedrich, dem König und der Königin von Württemberg, dem Großherzog und der Großherzogin von Baden und zahlreichen anderen Fürstlichkeiten sind Beileidstelegramme eingelaufen.

Paris, 27. Aug. Präsident Faure verlas, entgegen seiner sonstigen Gewohnheit, den gestern an Bord des „Ponthuan“ gehaltenen Toast; ebenso der Zar, welcher seinen Trinkspruch mit bewegter, langsamere Stimme ausbrachte. Die Wirkung der Toasts war eine tiefgehende, ergreifende. Es ging, wie der Korrespondent des „Figaro“ schreibt, ein Schauer durch die Versammlung. Die Offiziere drückten einander heimlich die Hand, als ob allen ein großes Glück widerfahren wäre. Mehrfach wird berichtet, daß der Allianzvertrag vorgestern, nach den Entrevuen zwischen dem Zaren und Felix Faure, sowie Hanot u. und Murawiew unterzeichnet worden sei.

Paris, 28. Aug. Ein in der Theatergeschichte überaus seltener Unfall hat sich in der Singpielhalle Folies-Bergère in Rouen zugetragen; ein Zuschauer fiel auf von der zweiten Gallerie auf den Kopf eines im Parletraume sitzenden Herrn hinab. Der erstere wurde schwer verwundet, der andere sterbend aufgehoben. Während einer Pause hatte nämlich der Matrose Ed. Fontaine auf seinen in der ersten Sitzreihe der 2. Gallerie belegenen Platz zurückzugelangen gesucht; um schneller hin zu kommen, wollte er über die beiden Bankreihen, die ihn von den Seinigen trennten, hinwegspringen. Er berechnete aber seinen Sprung so schlecht, daß er gegen die Ballustrade und zwar dermaßen unglücklich fiel, daß er mit dem Kopfe nach vorn über sie weg auf das Haupt eines Zuschauers im Parquet, Olivier Clair, stürzte. Fontaine und Clair lagen besinnungslos da; der erstere, dessen Kopf auf die Kante eines Sitzes aufgeschlagen war, vergoß Ströme Blutes aus einer klaffenden Wunde am Schädel; Clair war gleichfalls schwer am Haupte verletzt. Man brachte die Verwundeten sofort in einen benachbarten Saal. Fontaine kam zuerst wieder zu sich und konnte in das Krankenhaus übergeführt werden. Clair starb morgens um 4 Uhr. Der Zustand

Fontaines ist verzweifelt; er hat einen doppelten Rippenbruch erlitten und sich außer der schweren Kopfwunde gefährliche innere Verletzungen zugezogen.

Paris, 31. Aug. Der radikale Deputierte für Guadeloupe, Gerville-Beache, plaidiert heute im „Jour“ dafür, die Vereinigten Staaten in das französisch-russische Bündnis hineinzuziehen. Die beiden Alliierten hätten in Asien, Europa und der Neuen Welt dieselben Gegner wie Nordamerika, nämlich die Engländer, die Chinesen und die Japaner. Frankreich stoße überall auf die Feindschaft der Engländer; Rußland treffe diese auf dem Wege nach Afghanistan und Indien und an den Ufern des Bosporus; die Nordamerikaner hätten sie an ihrer eigenen Grenze. China und Japan bilden für alle drei Staaten eine künftige Gefahr. Da sie überall nur gemeinsame Gegner, nirgends aber widerstreitende Interessen haben, stehe einer französisch-russisch-amerikanischen Allianz nichts im Wege.

Wilna, 28. August. Die Stadt Smorgou ist vollständig abgebrannt. Der Schaden wird auf 1 Million Mark geschätzt. Große Getreide- und Flachs-vorräte sind verbrannt. Die Not ist groß.

New-York, 29. Aug. Der Schooner „Moonlight“ welcher 60 Fahrgäste an Bord hatte, die nach Alondyke wollten, ist in Seattle von einem Regierungsin-spektor angehalten worden. Dieser erklärte den Goldgräbern „in spe.“ daß gar keine Aussicht bestände, daß sie die Goldfelder von Yukon erreichen würden. Wer nicht gehörig ausgerüstet ist, dem soll die Weiterfahrt überhaupt nicht erlaubt werden. Dem engen Chilcoot-Paß sind schon 500 Pferde die Felsen hinabgestürzt, oder es sind ihnen die Beine gebrochen. In Dyea häufen sich die anlangenden Effekten der Goldsucher bergehoch an. Obst, Gebetbücher und Bibeln dürfen zollfrei von Canda eingeführt werden. Alle sonstigen Artikel müssen Zoll zahlen. Viele Goldsucher haben nicht Geld genug, den außerordentlich hohen Zoll zu zahlen.

Vermischtes.

— (Ein Idyll aus Bayreuth.)
Zu welcher Höhe in der Wagnerstadt aus Anlaß der Bühnenfestspiele die Preise getrieben wurden, mögen nachstehende Proben des M. Gen.-Anz. illustriren. Bei einem Restaurateur, den Frau Cosima Wagner im Interesse ihrer kunststümmigen Gäste eigens aus Berlin verschrieb, fuhr ein Bäuerlein vor u. verkaufte eine gewisse Quantität Kartoffeln, wofür er 60 Pfg. einzulassieren hatte. Während er auf die Bezahlung wartete, genoß der biedere Landmann, um doch auch etwas zu verzehren, das nach seiner Ansicht Billigste, nämlich einen Teller Suppe. Beim Bezahlen traf den Mann beinahe der Herzs Schlag, denn er bekam nichts für seine Kartoffeln, sondern mußte — 70 baare Pfennige darauf bezahlen, denn die Suppe kostete nicht weniger als 1 Mk. 30 Pfg. Eine aus vier Personen bestehende Familie, die privat wohnte, ließ sich eines Tages nach der Vorstellung das Abendessen aus demselben Restaurant kommen. Die Rechnung hierfür stellte sich auf 200 Mk. (!) Darunter befand sich ein Beefsteak ohne Ei für 5 Mk. Einer Münchener Familie

die während der großen Pause bei einer Flasche Bier (1 Mk.) mitgebrachte Schinkenbrödchen verzehrte und unklugerweise hierzu 4 Bestede verlangte wurde eine Zecher von 6 Mk. abverlangt. Der herbeigerufene Wirt bedauerte, daß er vorher nicht gefragt worden sei — er hatte per Bested 1,50 Mk. verlangt.

— (Gut abgeführt.) Ein Berliner Tourist, der dieser Tage bei seinen Wanderungen durch das Voigtland unweit eines Dörfchens wahrnahm, wie 2 Männer in Ermangelung von Zugtieren einen Pflug zogen, konnte nicht umhin, sein Erstaunen in der Aeußerung auszudrücken: „Det is mir wunderlich, bei uns zu Haus da is et man ganz anders, da zieht der Ochse und der Mensch schaut zu.“ „Ja, mein liebes Herrchen, dös is emol net annerisch hier zu Lande“, entgegnete der biedere Voigtländer hinter

dem Pfluge, „hier ist es umgekehrt, da zieht der Mensch und der Ochse guckt zu.“

Mit bedenklich langem Gesicht ging jener Tourist seine Wege.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis Mk. 18.65 per Meter — glatt, gekreist, karrirt, gemustert, Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend.

Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (t. u. t. Höfl.) Zürich.

Schluss der Sommersaison, Restausverkauf.

Sommerstoff, waschächt, gut. Qual.	28 Pf. pr. Mtr., 6 Mtr. z. Kleid f. M.	1.68
Sommerstoff,	35 " " " " " " " "	2.10
Sommer-Nouveauté, doppltr.	50 " " " " " " " "	3.—
Alpaca-Nouveauté,	75 " " " " " " " "	4.50
Crepon- " reine Wolle,	65 " " " " " " " "	3.90

verwend n in einzelnen Metern franco in's Haus.

Ausserordentlich grosse Auswahl zu Ankaufspreisen.
Die neuesten Muster in Herbst- und Winterstoffen sind eingetroffen.
Muster auf Verlangen franco. — Modebilder gratis.

Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt am Main.
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für Mk. 3.75 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug für Mk. 5.85 Pfg.

Wildbad.

Kinder-Fest

Das alljährliche Kinder-Fest findet heuer am

Donnerstag den 2. September

auf dem Windhof statt. Abmarsch der Kinder vom Volksschulgebäude aus Nachmittags 1 Uhr.

Die tit. Kurgäste werden zur Beteiligung freundlichst eingeladen.

Stadtschultheissenamt.

I. V.: Rometsch.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Sept. d. Js., vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald VI Regelthal Abt. 5 Diebau:

- 90 Stück Tannen mit 110,78 Fm.
- 82 " Tannen mit 78,23 Fm.
- 8 " Forchen
- 88 " Tannen mit 90,68 Fm.
- 2 " Forchen
- 101 " Tannen mit 152,66 Fm.
- 7 " Forchen

aus Linie Abt. 11f Fichtenbusch: 692 Stück Tannen mit 1191,90 Fm.

aus Linie Abt. 12f Pflanzgarten: 117 St. Tannen mit 259,78 Fm.

aus Linie Abt. 6 Buchbusch: 10 Stück Tannen mit 5,26 Fm.

Den 31. August 1897.

Stadtschultheissenamt.
I. V.: Rometsch.

Wildbad.

Die Neusteige bleibt bis zum 11. September d. J. für den Fuhrwerks-Verkehr

gesperrt.

Den 31. August 1897.

Stadtschultheissenamt.
I. V.: Rometsch.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Sept. d. Js., vormittags 9 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Linie Abt. 11f Fichtenbusch:

- 12 Nm. tannene Scheiter
- 10 " buchene Prügel II. Cl.
- 135 " tannene Prügel II. Cl.
- 180 " tannene Reispügel

aus Linie Abt. 12f Pflanzgarten:

- 13 Nm. buchene Prügel II. Cl.
- 95 " tannene Prügel II. Cl.
- 40 " tannene Reispügel

aus Linie IV Abt. 11 Fichtenbusch: 266 Nm. tannene Rinden

aus Linie IV Abt. 12f Pflanzgarten:

- 50 Nm. tannene Rinden
- VI Regelthal Abt. 5 Diebau;
- 9 Nm. tannene Scheiter
- 118 " tannene Prügel
- 90 " tannene Reispügel
- 92 " tannene Rinden

Den 31. August 1897.

Stadtschultheissenamt.
I. V.: Rometsch.

Ein gut erhaltener

Amerikaner-Ofen

ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. September 1897, Mittags 12 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus II 41 Löwenkopf und II 85 Borderer Langerwald

1094 Fm. Nadelholz I.—IV. Klasse mit Draufholz und 229 Fm. Sägholz I.—III. Klasse und 2 Fm. Langholz V. Klasse.

Wildbad.

Dienstmädchen - Gesuch.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, welches sich allen Hausarbeiten willig unterzieht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, solides Mädchen im Alter von 15—18 Jahren für die Haushaltung gesucht.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gründlichen

Musik-Unterricht

erteilt

Wilh. Wörner,
Musiklehrer.



Bade-Einrichtungen

neuester Konstruktion.
Spezialität:

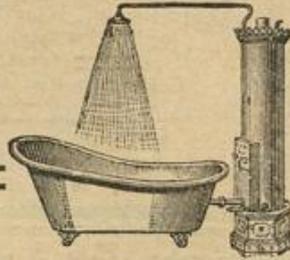
Gas-Badeöfen,

Sißbadewannen,
Brauseapparate und einzelne Wannen
versch. Ausstattung stets am Lager.

Gas-Kochapparate

besten Systeme,

Closetanlagen etc.



Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie. Cataloge auf Wunsch.

Gustav Dittler, Pforzheim.

Fabrik für Gas- und Wasseranlagen (Telephon Nr. 72.)



Stets frisch vom Faß ausgezeichnetes

Münchener Exportbier

aus der Brauerei Leißbräu z. Franziskaner-Keller, sowie
hochfeines

helles Exportbier

aus der Kgl. Hoflieferanten-Brauerei Engl. Garten Stuttgart. Letzteres
ist stets vorrätig in Flaschen zu haben, Abfüllung in der Brauerei, bei Abnahme
von Kisten mit 30 Flaschen bedeutend billiger.

Beneigtem Zuspruch sieht entgegen

Wilh. Grossmann
zum gold. Löwen.

Industrie-, Gewerbe- u. Kunst- Ausstellung Heilbronnⁿ N.

— bis September 1897 —

Freie Rückfahrt auf württbg. Strecken über 20 Kilometer innerhalb 5
Tagen mit **Samstags** gelösten und in der Ausstellung abgestempelten ein-
fachen Karten. Ermässigung für Gesellschaftsfahrten (mindestens 30 Personen) an
beliebigen Tagen auf allen deutschen Bahnen. Ausstellungskarte 70 Pfg., für
Vereine, wenn über 30 Personen, 40 Pfg.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller
Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Versicherungsstand ca. 42 Tausend Policen. ■

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Chr. Wildbrett in Wildbad.

Calw.

Schüler, welche das hiesige

Real-Lyceum

besuchen wollen, finden im Hause
des Unterzeichneten gute Aufnahme
und Verpflegung.

Beginn des neuen Schuljahrs
am 7. September.

Präzeptor Bæuchle.

Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem Zusatz,
von **Armour & Co., Chicago,**

bei **9 Pfd. (Postpaket) 38** S

" **25 Pfd. = Kübel 37** "

" **50 Pfd. = Kübel 36** "

" **100 Pfd. = Fäßchen 35** "

" **ca. 300 Pfd. = Faß 34** "

Stuttgart

A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.

Valma

tötet in fünf Minuten alle

Fliegen,

Schnaken, Flöhe, Wanzen

in Zimmer,

Küche oder Stallung unter

Garantie.

Nicht giftig!

Valma ist nur

ächt in mit

versieg. Flaschen

zu 30 u. 50 Pfg.

Staubbeutel

unbedingt notwendig, hält

jabrelang, 15 Pfg. zu haben



in Wildbad in der Hofapotheke.

— Fertige —

Anzüge

für Herren und Knaben empfiehlt
billig

Fr. Schulmeister.

Gebrannter Kaffee

mit dem Bären



ein vorzüglicher,
preiswürdiger und ächter
Bohnenkaffee,

ist zu **80** und **90** Pfg. pr. 1/2 Pfd.-
Packet zu haben in

Wildbad bei G. Hammer.

Caffee

in großer Auswahl sowie auch feinst
gebrannten empfiehlt **D. Treiber.**